

Der Europass als Kompass für den Weg in die Arbeitswelt

Der Europass ist ein kostenfreies Angebot der EU für Bewerbung, Jobsuche und die Dokumentation von Kompetenzen. Das Instrument bietet verschiedene Tools, die die Menschen in Europa dabei unterstützen, die eigenen Kompetenzen und Qualifikationen einzuschätzen und darzustellen. Gleichzeitig finden im Europass Datenmodelle und Taxonomien Anwendung, die auf die Bildungssysteme an sich wirken. Der Beitrag skizziert die Entwicklung des Europasses, erläutert die einzelnen Komponenten und bietet einen Ausblick auf künftige Entwicklungen.

Der Europass – ein EU-Transparenzinstrument im digitalen Wandel

Der Europass wurde 2005 eingeführt, um die Mobilität zum Lernen und Arbeiten in Europa zu unterstützen und die Transparenz der europäischen Bildungssysteme zu verbessern. 2018 wurde infolge der 2016 entwickelten Europäischen Kompetenzagenda eine neue Rechtsgrundlage geschaffen mit dem Ziel, den Europass zu flexibilisieren und zu digitalisieren und dabei Synergien zu anderen europäischen Instrumenten und Portalen zu stärken.

Das neue Europass-Portal startete im Juli 2020. Seit dem Launch verzeichnet das Portal über 6,5 Millionen registrierte Nutzerinnen und Nutzer und zählt mehr als 90 Millionen Besuche. Zum Portal gehören neben allgemeinen Informationen zu nationalen Qualifikationsrahmen oder Arbeitsmarkttrends in Europa auch ein geschützter Bereich inklusive persönlichem Profil. Dieser beinhaltet:

- einen Editor zur Erstellung von Lebenslauf und Anschreiben,

- eine Dateiablage (Bibliothek bzw. Wallet),
- einen Bereich zur Formulierung der eigenen Kompetenzen sowie weitere Funktionen.

Ergänzt werden diese Funktionen um Verknüpfungen mit der europäischen Jobdatenbank EURES und nationalen Weiterbildungsdatenbanken.

Der Kompetenzbegriff ist beim Europass weit gefasst und umspannt sowohl personale als auch (berufs-)fachliche und transversale Kompetenzen. Sowohl das Online-Profil als auch der Europass Mobilität stellen Bezüge zu europäischen Referenzrahmen (insb. für Sprachen und digitale Kompetenzen) her. Der Bereich »meine Kompetenzen« im Europass-Profil stützt sich auf ESCO, die mehrsprachige europäische Klassifikation für Fähigkeiten, Kompetenzen, Qualifikationen und Berufe.

Neben diesen konkreten Werkzeugen für die Bürgerinnen und Bürger enthält das Europass-Portal auch Funktionen und Elemente, die eher im Hintergrund auf Systemebene auf

den Europäischen Bildungsraum einwirken; zwei davon werden hier exemplarisch vorgestellt.

Digitale Zertifikate

Im Kontext des Europasses entwickelte die EU-Kommission einen europäischen Standard für die Vergabe, das Speichern, Teilen und Überprüfen digitaler Zeugnisse und Zertifikate, die sogenannten Digital Credentials (vgl. Abb.). Diese digitalen Bildungsnachweise können von Bildungseinrichtungen für jede Art von Zeugnis, Diplom, Zertifikat oder andere Bescheinigung ausgegeben werden. Sie können je nach Bedarf formale Qualifikationen oder Kompetenzen, die durch non-formales und informelles Lernen erworben wurden, beschreiben. Lernende können diese Zertifikate in einer digitalen Brieftasche (Wallet) speichern. Damit springt die EU-Kommission auf einen Trend auf, der international vor allem aus dem Bereich der Hochschulen kommt. Die kostenlose, open-source-basierte Software setzt auf einen Standard, der EU-weit einheitlich, fälschungssicher und transparent ist. Zudem soll er sicherstellen, dass der Datenaustausch zwischen nationalen Zertifikatsplattformen funktioniert. Voraussetzung für das Ausstellen digitaler Bildungsnachweise ist ein elektronisches Siegel (e-Seal). Dieses gibt es kostenpflichtig bei verschiedenen Anbietern, die EU-Kommission führt eine Liste auf der Website von Europass. Im April 2024 stellten insgesamt 14 Institutionen Europäische Digitale Bildungsnachweise aus. Über 50 Organisationen in 25 Ländern befanden sich im Testbetrieb oder untersuchten Einsatzmöglichkeiten. Mit dabei sind sowohl Berufsbildungsanbieter als auch Universitäten und andere Bildungseinrichtungen. Knapp 30.000 digitale Bildungsnachweise waren zu



FRANZISKA BOPP
wiss. Mitarbeiterin in der NA
beim BiBB
bopp@bibb.de



ISABEL GÖTTE
wiss. Mitarbeiterin in der NA
beim BiBB
goette@bibb.de

Abbildung

Europäische digitale Bildungsnachweise: Funktionen



Quelle: EU-Kommission

dem Zeitpunkt in Europass Wallets gespeichert, darunter Qualifikationsnachweise, Microcredentials, Leistungsnachweise, Teilnahmebestätigungen und anderes mehr.

European Learning Model

Wichtige Basis für die digitalen Bildungsnachweise ist das sogenannte Europäische Lernmodell (European Learning Model ELM). Dies ist ein mehrsprachiges Datenmodell, mit dem alle lernbezogenen (Meta-)Daten zum formalen, nicht-formalen und informellen Lernen sowie der Validierung erfasst werden. Es deckt dabei die Bedürfnisse der allgemeinen Bildung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Hochschulbildung und der Erwachsenenbildung ab. Hintergrund für die Entwicklung war die Tatsache, dass bisher jeder Sektor, jedes Land und jedes Niveau der allgemeinen und beruflichen Bildung seine eigene Art und Weise hatte, wie Daten über das Lernen zusammengestellt wurden. Durch die Einführung eines einheitlichen »Vokabulars« für das Lernen in Europa soll das ELM die Anerkennung von und das Vertrauen in Qualifikationen in Europa fördern und die Betrugsbekämpfung unterstützen. Zudem ist es die Grundlage für die technische Interoperabilität

zwischen digitalen Initiativen im Bildungsbereich wie den Digital Credentials oder Microcredentials.

Ausblick

Im März 2024 wurden von der EU-Kommission Ergebnisse der Evaluierung des Europass-Beschlusses und seiner Umsetzung veröffentlicht. Darin wird konstatiert, dass der Europass sich bei der Förderung der Mobilität zu Arbeits- und Lernzwecken in der EU als wirksames Instrument zur Darstellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen in einem standardisierten Format erwiesen habe.

Gleichzeitig werden Verbesserungen vorgeschlagen, um das Potenzial des Europasses zu steigern. So sollen die Mitgliedstaaten mehr Informationen auf dem Portal bereitstellen und den Europass häufiger als Standardinstrument einsetzen. Der Bericht empfiehlt außerdem, den Einsatz von Datenanalysen und Künstlicher Intelligenz weiter auszubauen, um den Nutzerinnen und Nutzern personalisierte Empfehlungen anzuzeigen und somit einen Beitrag zur Behebung von Qualifikations- und Fachkräftemangel zu leisten.

Im Kontext des aktuellen Fachkräftemangels in der EU wird der Europass

auch zunehmend als Instrument bei der Anwerbung von Drittstaatsangehörigen ins Gespräch gebracht. Derzeit steht das Portal in 31 Sprachen zur Verfügung, weitere könnten folgen. Neben den individuellen Lernkonten und den Microcredentials ist der Europass damit das konkreteste »Produkt« der Europäischen Kompetenzagenda. Durch die Verzahnung der verschiedenen Funktionen unter Nutzung von Taxonomien wie ESCO und Datenmodellen wie dem ELM wirkt der Europass sowohl auf individueller Ebene als auch auf systemischer Ebene und ist damit ein strategisches Instrument des Europäischen Bildungsraums geworden. ◀



Europass-Portal: <https://europass.europa.eu>
 Nationales Europass Center: www.europass-info.de
 Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines EU-Talentpools: https://home-affairs.ec.europa.eu/regulation-establishing-eu-talent-pool_en
 Evaluierungsbericht Europass: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52024DC0135>

(Alle Links: Stand 17.07.2024)